— **Oesterreichische Petroleumraffinerien.** Unter den österreichischen Petroleumraffinerien finden ständige Besprechungen statt, die die Frage der Stellungnahme zu den Preisunterbietungen durch ungarische Raffinerien bezwecken. Durch scharfen Konkurrenzkampf in Ungarn veranlaßt, treten die ungarischen Raffinerien in Oesterreich als Verkäufer auf.

Stoffgewerbe.

§ **Die Firma Bauermann & Jäschke, Tuche und Futterstoffe, Leipzig,** teilt uns mit, daß sie ihr Geschäftslokal, das sie seit 50 Jahren in Barthels Hof, Hainstraße 1, innehatte, am 15. August nach Brühl 14—16, 1. und 2. Etage, verlegt.

h. **Die heutige Chemnitzer Textilbörse** war, wie uns ein Privattelegramm meldet, schwach besucht. Da nach den letzten Baumwollberichten Hoffnung auf eine gute Ernte vorhanden ist, hielten die Abnehmer, die durch die amerikanischen Spekulationsnachrichten etwas verstimmt waren, zurück. Es kamen, da die Spinner auf längere Zeit gut beschäftigt sind und auf feste Preise hielten, nur wenig Abschlüsse zustande.

* **Württembergische Kattunmanufaktur in Heidenheim a. Br.** Nach dem Bericht des Vorstandes haben die Abnehmer in den ersten Monaten des abgelaufenen Jahres größere Zurückhaltung in ihren Bestellungen geübt. Erst als eine gewisse Stetigkeit in den Gewebepreisen eintrat und die Ueberzeugung sich Bahn brach, daß mit niedrigeren Fabrikatpreisen für Druckware nicht gerechnet werden könne, setzte allmählich eine Belebung ein, die bis zum Schluß angehalten hat. Nach Abzug von 102 143 (95 550) ℳ Abschreibungen und einschließlich 65 776 (42 130) ℳ Vortrag betrug der Reingewinn 641 457 (602 090) ℳ, woraus, wie bereits gemeldet, wieder 14 Proz. Dividende verteilt werden sollen. Die Bilanz verzeichnet eine Steigerung der Kreditoren von 1 550 512 ℳ auf 2 271 153 ℳ. Anderseits enthalten Kasse und Wechsel 335 600 (295 478) ℳ, Außenstände betragen 4 585 658 (4 294 950) ℳ, Vorräte, Materialien usw. sind mit 2 694 633 (2 654 620) ℳ bewertet. Angesichts der ungeklärten Lage am Baumwollmarkt sowie mancher sonstiger Faktoren könne man sich heute noch nicht über die kommende Saison äußern. Es seien jedoch alle Vorbereitungen getroffen, um möglichst befriedigende Ergebnisse zu erzielen.

* **Die österreichischen Webereien** bereiten eine Schutzaktion vor gegen die Kontingentierungsübereinkommen der Spinnereien.

Brau-gewerbe.

* **Die Aktiengesellschaft Schwabenbräu in Düsseldorf** teilt mit: „Obgleich durch die hohen Rohmaterialpreise das Gewinnergebnis des laufenden Jahres nachteilig beeinflußt wird, dürften sich der Jahresabschluß und die Dividende (i. V. 10 Proz.) nicht ungünstiger stellen als im Vorjahr, weil wir durch erhebliche Absatzsteigerung, die namentlich durch unser Spezialbier „Düsseldorfer Bürgerbräu" erzielt wurde, guten Ausgleich finden."

* **Die Aktien-Bierbrauerei Soltau in Hannover** beantragt bei einer außerordentlichen Generalversammlung eine Kapitalserhöhung um 100 000 Mark auf 400 000 ℳ.

Innen- und Außenhandel.

§ **Amerikanischer Außenhandel.** Der Wert der in der vergangenen Woche ausgeführten Waren betrug 16 470 000 Doll. gegen 14 650 000 Doll. in der Vorwoche.

§ **Amerikanischer Zolltarif.** Das Repräsentantenhaus hat unter dem Protest der Republikaner die Bill über den Zolltarif gegen das Veto des Präsidenten mit 174 gegen 80 Stimmen angenommen. Es wird nicht für möglich gehalten, daß die Bill im Senat durchgehen wird.

Transportwesen.

— **Bau eines Handelshafens am Kaiser-Wilhelm-Kanal.** Die Kieler Stadtkollegien beschlossen laut „Voss. Ztg." den Bau eines Handelshafens am Kaiser-Wilhelm-Kanal in unmittelbarer Nähe der neuen Hochbrücke bei Holtenau. Die Herstellung einer Eisenbahnverbindung zwischen dem Hauptbahnhof in Kiel und dem neuen Nordhafen ist durch Vereinbarung mit der Eisenbahndirektion sichergestellt worden.

Betriebsausweise.

Grazer Tramway-Gesellschaft. Juli 187 474 (+ 8796) Kr., seit 1. Januar 1 246 181 (+ 106 565) Kronen.

§ **Anatolische Eisenbahn.** Die Einnahmen betrugen in der Zeit vom 23. bis 29. Juli 290 000 (+ 50 206) Frcs., seit dem 1. Januar 7 856 925 (+ 1 022 609 Frcs.

Verschiedene Gesellschaften.

* **Galvanische Metall-Papier-Fabrik, Aktiengesellschaft, in Berlin.** Nach dem Rechenschaftsbericht für 1911/12 stellt sich der Rohgewinn auf 120 187 (71 560) ℳ. Die Unkosten konnten von 61 215 ℳ auf 60 073 ℳ ermäßigt werden. Es ergibt sich bei Abschreibungen von 34 453 (26 463) ℳ ein Reingewinn von 18 265 ℳ (i. V. 21 786 ℳ Verlust), aus dem 4 (0) Proz. Dividende verteilt werden sollen, die auf den Dividendenschein 1906/07 der alten Vorzugsaktien nachzuzahlen sind. Die Rücklage ist auf 100 000 ℳ ergänzt worden. Die Gesellschaft für Isolierung gegen Erschütterungen und Geräusche m. b. H., deren Gesamtanteile im Gesellschaftsbesitz sind, hat im Laufe des Berichtsjahres ihren Umsatz vervielfältigen können. Die Verwaltung hofft, daß diese Gesellschaft in Zukunft wesentlich zu den Gewinnen beitragen wird, zumal die im Jahre 1912 von dieser gegründeten Auslands-Tochtergesellschaften das Ertragnis günstig beeinflussen dürften.

— **Kronprinz, Aktiengesellschaft für Metallindustrie in Ohligs.** Wie die „Voss. Ztg." hört, ist das Interesse, das sich in den letzten Tagen den Aktien immer wieder zugewandt hat, darauf zurückzuführen, daß die Gesellschaft im ersten Semester einen gegenüber der Parallelzeit des Vorjahres nicht unwesentlich größeren Umsatz erzielte, und daß auch weiterhin reichlich Aufträge vorliegen. Dabei bleibt noch zu berücksichtigen, daß die Vorteile aus den neuen Anlagen erst allmählich in die Erscheinung treten.

* **Bremer Vulkan, Schiffbau- und Maschinenfabrik in Vegesack.** Von einer dem Unternehmen nahestehenden Seite wird der „Voss. Ztg." mitgeteilt, daß die Gesellschaft außerordentlich gut beschäftigt ist. Der Bau der mittleren Frachtdampfer, für die jetzt eine große Nachfrage besteht, ist eine Spezialität des Unternehmens. Für 1912 glaubt man schon jetzt mit einer Erhöhung der Dividende um vielleicht 2 Proz. rechnen zu dürfen.

* **Die Bremerhöfer Mühlenwerke, Aktiengesellschaft, vorm. Herm. Hagenak** haben in ihrem ersten Geschäftsjahr einen Reingewinn von 29 981 ℳ erzielt, der wie folgt verteilt wird: Reservefonds 1500 ℳ, 6 Proz. Dividende auf 400 000 ℳ Aktienkapital 24 000 ℳ, Tantieme an Aufsichtsrat und Vorstand 3670 ℳ, Talonsteuerrücklage 600 ℳ, Vortrag auf neue Rechnung 216 ℳ.

* **Jungbunzlauer Spiritusfabrik.** Die Verwaltung plant die Angliederung der Galizischen Spiritusraffinerie in Lemberg, von der sie die Aktienmajorität besitzt.

* **Die Aktiengesellschaft Grandhotel in St. Moritz** beantragt wieder 5 Proz. Dividende.

— **Die Rosario-Salpeter-Gesellschaft** will a konto des mit dem 30. September 1912 abschließenden Jahres eine am 26. August zahlbare Interimsdividende von 4 Proz. auf die Vorrechtsaktien ausschütten gegen nur 2½ Proz. gleichzeitig im Vorjahr.

* **Englische Gummipflanzungsgesellschaften in Deutsch-Ostafrika.** Die im März 1910 gegründete Ramna Rubber Estate, Limited, erzielte in dem am 30. April beendeten Geschäftsjahr einen Reingewinn von 7522 Pfd. St., wovon 5 Proz. Dividende bezahlt werden. Die Kautschukernte belief sich auf 70 377 Pfd. St. und die bepflanzte Fläche auf 1397 Acres (darunter 592 ertragfähig). Der Bericht klagt über fehlende Arbeitskräfte. Wie mitgeteilt wird, wollen die in der Kolonie tätigen englischen Gesellschaften gemeinsam beim Gouvernement vorstellig werden und um energische Maßnahmen zur Erleichterung der Arbeiterfrage bitten.

— **Die United Fruit Company, New York,** hat beschlossen, ihr Kapital von 35 auf 45 Millionen Dollars zu erhöhen, sie beabsichtigt, die neuen Aktien den bisherigen Aktionären im Verhältnis von 1 zu 5, und zwar zum Kurse von 150 Proz., anzubieten.

Verbande.

XX **Von der Grobblechkonvention.** (Privattelegramm.) Bei der Grobblechkonvention machen sich seit einigen Tagen Unstimmigkeiten in der Preishaltung bemerkbar. Bekanntlich gehören die großen Produzenten, wie Phönix, Gutehoffnungshütte und Hösch, der Konvention nicht an, und infolge dieser starken Außenseiter kann von einem einheitlichen Vorgehen bezüglich der Preise und der Verkaufsregelung nicht mehr gesprochen werden. Die Werke verkaufen nach Gutdünken, und die Preise schweben zwischen 129 und 133 ℳ für gewöhnliche Grobbleche. Diese letztere Notierung stellt den offiziellen Konventionspreis dar, wird daher bereits unterboten.

* **Das Kupfersyndikat** setzte den Verkaufspreis von 400 auf 380 ℳ herab.

C. T. T. **Zur Gründung eines Allgemeinen Kunstwollverbandes.** Nach der Notiz eines Fachblattes soll die Gründung eines allgemeinen Kunstwollverbandes in die Wege geleitet sein. Seitens des Verbandes westdeutscher Kunstwollfabriken, eingetr. Gen. m. b. H., Sitz Neuß, erhalten wir dagegen folgende Erklärung: „Der Verband westdeutscher Kunstwollfabriken, der seit Februar 1911 konstituiert ist, umfaßt den weitaus größten Teil der deutschen Kunstwollindustrie. Neben der Wahrung der allgemeinen Interessen der Branche befaßt sich derselbe mit dem gemeinsamen Einkauf von Materialien, Chemikalien, Farbstoffen usw. und hat bisher die besten Erfolge zu verzeichnen. Für seine Zwecke ist der Verband durchaus und genügend stark und würde in einer weiteren Ausdehnung keinen Nutzen erblicken. Irgendwelchen Bestrebungen zu einem Zusammenschluß der gesamten deutschen Kunstwollindustrie steht der Verband gänzlich fern und wird er sich auch an keiner zu diesem Zwecke stattfindenden Versammlung beteiligen.

Vermischtes.

s. **Vom Schuhmarkte.** Der Reiseverkehr hat dem Schuhhandel fast an allen größeren Plätzen lebhaftes Geschäft gebracht. Die Umsätze dürften in den meisten Fällen über den Rahmen derjenigen des Vorjahres hinausgegangen sein. Nachdem nun damit die diesjährige Sommersaison ihr Ende erreicht hat, beginnen nunmehr die Saisonausverkäufe. Das gerade im Schuhhandel so ausgeprägte Ausverkaufswesen treibt denn auch bereits sonderbare Blüten. In der marktschreierischsten Weise werden Schuhwaren angepriesen bis zu 70 Proz. unter normalen Preisen. Und zwar nicht nur Restbestände aus der diesjährigen Sommersaison, sondern auch mehr oder weniger reguläre Ware. Gibt es doch im Schuhhandel zahlreiche Existenzen, die auf jede Gelegenheit warten, um einen Ausverkauf zu veranstalten. Der solide Handel hat darunter natürlich arg zu leiden. Das Gebaren nimmt sich angesichts der fortgesetzten Preissteigerungen auf dem Ledermarkt und der Bemühungen der Schuhfabrikanten um höhere Preise für Schuhwaren aller Art eigenartig aus.

— **Eine neue Konkurrenzfaser für Hanf.** Aus Australien wird nach der „Gummi-Ztg." gemeldet, daß demnächst mit der Hanfbereitung aus den Fasern der Caragnata und der Ibara in großem Umfange begonnen werden soll. Bei richtiger, sorgfältiger Behandlung soll das Produkt sehr gut sein. Es muß abgewartet werden, ob sich das neue Produkt entsprechend eignet und zur Stoffbüchsenpackung verwendbar ist. Wenn dies der Fall sein sollte, wäre es zu begrüßen. Es würde dadurch dem Mangel an gutem Hanf abgeholfen und somit die Preise wieder in ein normales Verhältnis gebracht.

Generalversammlungen.

17. August: **Dampfschiffsrederei Union, Akt.-Ges.** Ord. (Ermächtigung des Vorstandes, einen Teil des Schiffsparkes zu veräußern) 3 nm. in Hamburg, im Patriotischen Gebäude, Zimmer Nr. 31.

Aktiengesellschaft für Metallindustrie vormals Gustav Richter in Pforzheim. Ord. 11½ vm. im Geschäftslokal in Pforzheim, Erbprinzenstraße 42.

19. August: **Weservulkan-Aktiengesellschaft.** Ord. 2½ nm. in Bielefeld.

20. August: **Carl Hamel, Akt.-Ges., in Schönau bei Chemnitz.** Ord. ½12 vm. im Sitzungszimmer der Deutschen Bank, Depositenkasse Chemnitz.

21. August: **Zuckerfabrik Glauzig.** Ord. 3½ nm. in Leipzig, im Kleinen Saale des Erdgeschosses der Neuen Börse.

Frankfurter Gasgesellschaft. Ord. 10 vm. in Frankfurt a. M.

Zahlungseinstellungen usw.

— **Die Metallwarenfabrik Georg Foerste in Berlin** hatte, wie bereits mitgeteilt, ihre Gläubiger zusammenberufen, um über die Reorganisation der Firma zu beraten; die Firma soll in eine G. m. b. H. umgewandelt werden. Die Kapitalgläubiger, die 500 000 ℳ zu fordern haben, wollen, wie der „Confect." erfährt, diese Summe fünf Jahre stehen lassen und räumen einer neu aufzunehmenden Anleihe von 100 000 ℳ zur Verstärkung der Betriebsmittel den Vorrang ein. Bedingung ist, daß die Waren- und Akzeptgläubiger mit ihren 50 000 ℳ Forderungen der Firma ein neunmonatiges Moratorium gewähren. Die in der Versammlung anwesenden Warengläubiger, die über 30 000 ℳ Forderungen vertreten, erklärten sich einstimmig mit diesen Vorschlägen einverstanden.

— **Die Blusenfabrik Max Nook in Berlin** hat laut „B. T." mit zirka 80 000 ℳ Passiven die Zahlungen eingestellt.

— **Ueber die Galvanostegie-Gesellschaft m. b. H. in Frankfurt a. M.** wurde laut „Köln. Ztg." der Konkurs verhängt.

— **Im Konkurs des Bankhauses Knappe & Thomas in Jauer** fand die erste Gläubigerversammlung in Jauer statt. Es waren 326 Gläubiger, meist kleine Leute, anwesend. Die Verbindlichkeiten belaufen sich laut „Köln. Ztg." auf 9 387 000 ℳ; die Vermögenswerte betragen 895 000 ℳ. Es werden höchstens 9½ Proz. zu erwarten sein. Die Breslauer Banken sind nur gering beteiligt, hingegen die Reichsbank mit 1 400 000 ℳ und die Württembergische Bank mit 330 000 ℳ. Die Versammlung bestätigte den Konkursverwalter und wählte einen siebenköpfigen Ausschuß.

— **Die Lage des in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Kreditvereins Boppard** hat sich jetzt dadurch gebessert, daß infolge eines Uebereinkommens die früheren Mitglieder des Aufsichtsrates dem Verein 160 000 ℳ unverzinslich zur Verfügung stellen. Weitere 40 000 ℳ sollen verzinslich mit 4 Proz. teils in bar, teils durch Verpfändung nachgezahlt werden. Auf diese Weise ist vorläufig die Unterbilanz auf ungefähr 80 000 ℳ herabgedrückt, die man aus dem Vermögen des früheren Direktors Schultes herauszuholen hofft. Zum Direktor des Kreditvereins wurde laut „Frkf. Ztg." Dr. Grisar aus Bacharach gewählt.

— **Zur Insolvenz der Firma A. Fürstenberg Wwe. in Danzig** teilt der „Gläubigerschutzverband für Handel und Industrie" mit, daß es bisher nicht gelungen sei, einen Käufer zu finden, dessen Gebot über das bisher gemachte Einzelgebot hinausgehe und das die Austeilung einer höheren Quote gestattet. Der Verband bittet die Gläubiger, eine Erklärung abzugeben, ob sie den Vergleich von 25 Proz. annehmen oder den Konkurs herbeiführen wollen.

s. **Die Lederhandlung Karl Heimler in Czekdomalk (Ungarn)** ist insolvent und offeriert ihren Gläubigern 30 Prozent.

Fischer & Kürsten Sauberste Ausführung von Drucksachen aller Art für Handel, Industrie, Behörden, Vereine, Private. Spezialität: Illustrierte Kataloge und Prospekte. Für Massenauflagen Rotationsdruck **Buchdruckerei :: Leipzig** Johannisgasse 8 ▪ Fernsprecher Nr. 329 und 389

Rätsel-Ecke.

Bilderbild.

Wo ist der Erwartete?

Scharade.

Zur Ersten wandelt man so gern
Zur Sommerszeit von nah und fern;
Zur Zweit' und Dritten möcht's der Lehrling bringen,
Doch selber kann nicht jeder es erringen.
Das Ganze uns die Erste beut,
Wenn sich die Welt des Maien freut,
In einem wärmigen Getränk —
Nun, Bub' und Mädel, rat' und denk'!

Zum Schlusse benamiert mir fein:
Ein junges Lämmchen, grün — ach nein,
Fast hätt' ich es vergessen! —
Ein junges Lämmchen, grün — ach nein,
O weh! Nein, nein, das ist nur
Ade, ich muß zum Spaß
— 7 —

Die kleine Lehrerin.

„Was spielen wir?" tönt's hier und da.
„Wir spielen Schule! Wollt ihr, ja?"
Spricht Lene mit Behagen.
„Ja, Schule!" jubelt Fridolin,
„Und Lene, du bist Lehrerin;
Du kannst so wunder fragen!"

Da springt zur Stube Lene schnell
Und ist auch wieder bald zur Stell'
Mit Vaters großer Brille.
Ein „Täschchen Wichse" sie hat auch,
Wie's ja beim „Schulespielen" Brauch —
Gleich sitzen alle Fülle.

Jetzt aufgepaßt und nicht gelacht!
Sagt an, wie viel ist eins und acht? —
Du weißt's nicht? — Schäm' dich, Liesel! —
Hans, gähn' einmal von eins bis vier!
Ei sieh, es geht, das lob' ich mir,
Mein kleiner Adam Riese!

Nun sage, Helm, wie macht das Schaf?
„Mäh, mäh!" — „So, Junge, das war brav!
Sprich, Friedel, wo gibt's Engel?"
„In England!" — „Hab Fleiß und Fiod,
Für solche Antwort gibt's den Stock!
Die Hand her, kleiner Bengel!"

Jetzt singt: Wenn ich ein Vöglein wär'!
Ne, Hans, du brummst ja wie ein Bär! —
Nur langsam, langsam weiter! —
Eins — zwei — drei — sagt, ist das wohl Takt?
Das klingt, als wäre abgehackt
Bei euch der Töne Leiter. —

Nun sage mir, mein Rotkehlchen fein,
Wie weit von uns ist wohl der Rhein?
Wie, hunderttausend Meilen?
Das ist, glaub' ich, etwas zu viel;
So weit ist, mein' ich, kaum der Nil. —
Doch halt, wir müssen eilen!

— 8 —

Lea Locken und tiefblauen Augen. Auf dem Haupte trug sie an einem Spitzenhütchen befestigt ein Veilchen, mit drei Edelsteinen geschmücktes Kränzlein, und in den zarten Händen eine wollerblühte Lilie. — Sie sagte Fridolin nach seinem Begehr. Nachdem dieser sich von seinem Erstaunen über die herrliche Erscheinung erholt, erwiderte er, sich tief verneigend: „Erhabene Fee, ich bin ein armer, bettelnder Wanderer und flehe dich an, mich in deine Dienste zu nehmen." „Dein Wunsch soll dir gewährt werden", entgegnete ihm die Fee. Sie schüttelte an einer silbernen Glocke und erteilte den eintretenden Feen mit leiser Stimme verschiedene Befehle. Fridolin wurde hierauf in ein schönes Gemach geführt, wo ein köstliches Mahl seiner harrte. Als er sich ausgeruht und gestärkt hatte, führte man ihn wieder vor die liebliche Königin, welche ihn nach einer huldvollen Ansprache zu ihrem Pagen ernannte. Von nun ab mußte er viel um sie sein; zu seinen Verrichtungen gehörte auch, das köstbare Kränzlein jeden Abend aufzubewahren und es ihr früh wieder zu übergeben. Da es ihm im Feenpalast sehr gut gefiel, blieb er mehrere Monate dort und erwarb sich die volle Zufriedenheit seiner Gebieterin. Eines Tages erinnerte er sich jedoch, weshalb er hierhergekommen war, und er nahm sich vor, mit dem Kränzlein zu Rammelos zurückzukehren. Als er am Abend desselben Tages das Kränzlein zur Aufbewahrung erhielt, schlich er sich mit demselben in der Nacht, als alles in tiefem Schlafe aus dem Schlosse. Im Begriff, den bekannten Weg einzuschlagen, wurde er plötzlich durch eine Wolke emporgehoben und in kürzester Zeit nach dem Schlosse des Königs getragen. Wie erstaunte er, als er erfuhr, daß seine Abwesenheit 3 Jahre gedauert und man ihn bereits als verschollen betrachtet hatte. — Rammelos war inzwischen noch schöner geworden und hatte den Trotz ihrer Jugend abgelegt. Sie freute sich ungemein, ihren schmucken Wunsch erfüllt zu sehen und war erstaunt, ihren ehemaligen Ge-

— 2 —

das ich dir gebe; der Baum wird dann zu einem so kleinen Strauch zusammenschrumpfen, daß du ihn mit leichter Mühe herausreißen kannst. — Hierauf wirst du vor einem dunklen Gange stehen, diesen durchschreite, dann gelangst du in einen düsteren Wald, in dem lauter Drachen und Ungeheuer hausen. Ich übergebe dir ein Schwert, mit dem du all diese Ungeheuer töten und die einen bequemen Weg durch dieses Gestrüpp bahnen kannst. — Nachdem dieses geschehen, wirst du vor die einen großen Palast sehen, der von der Feenkönigin, der Beschützerin des Kröntleins, bewohnt ist. — Verdinge dich bei der Fee als Knecht und versuche mit Lift in den Besitz des Kröntleins zu gelangen." Fridolin bedankte sich bei dem Zauberer und begab sich mutig auf den Weg. Als er eine Strecke gegangen war, sah er den bezeichneten Baum; er besprengte ihn mit dem Wunderwasser, und siehe, der Baum schrumpfte ganz schnell zu einem so kleinen Strauch zusammen, daß es nur eines Griffes bedurfte, ihn herauszureißen. — Nun fand Fridolin vor einem langen, dunklen Gange, den er mutig durchschritt, bis er, am Ende angelangt, einen finsteren, wilden Wald vor sich sah. Beim Betreten desselben sprangen ihm von allen Seiten die furchtbarsten Ungeheuer, darunter einige Riesenbrachen, entgegen, die er jedoch mit einigen Schwertstreichen mühelos erlegte. Nun bahnte er sich einen Weg mit seinem Schwert und sah den schönsten Palast vor sich, den man sich denken kann. Er war von riesiger Ausdehnung aus weißem Marmor gebaut, mit einem Dache von Kristall, in dem sich die Sonne herrlich spiegelte. Ein riesiger Garten mit den seltensten Blumen und wunderbarsten Fontänen umgab das Schloß, und buntgefiederte Vögel ließen ihre herrlichen Melodien im Garten ertönen. Als Fridolin, geblendet von all dieser Pracht, die weite Vorhalle betrat, öffnete sich ein weißseidener Vorhang, und vor ihm stand eine wunderbare, liebliche Frauengestalt in duftige Gewänder gehüllt, mit lang herabwallenden dunk-

— 3 —